

Jumbrecht, 20. Juni 1886.

Vasa morsutan Jura!

Da miß Ihr Brief grade in mein Zwiffenauge Briefe, da ich mir nach dem gestrigen abgesehenen Ordbital yömer besser ist morgen an mein mein Ordbait gafa, so barich ich miß Ihn zu antwortan.

Es wäre jamar spate, wäre Hermann Brief und augerüfot bliaba. Ich jaba nämlich letzten Samstag mir Gefäß in Gottel Namen nach Hong gafficht und jaba mir alle Sabat in Bewegung ab grotagiran zu lassan. In meinem letzten Briefe wer ich augerüfot; grade jamar Mann, den ich als lieblichwürdigen Kafferspaßgaffeljastter von Augen fetta, jach jich mir barich abläst, nach Hong und Minn zu schreiben in meinem Saße, an mich gaver, ich solle nicht viel notbrauen, aber ab ich doch besser als quer Lima Untarstänzung. Er würffte, das ich Niemandem was von jaima Protection jage; aber Ihn lau ich's an-
notbrauen: ab ist der ^{zukunftsmißig} Baron Riden, der für großtunig irgandwo in Lima bei einem einem Kammer galant jeban will: einen jama pflantz Gaffalt, blondes Kopf, grißmollat Augspfan, d'fingiriste Manier. Jichalt jich geru auf den philosophischen Materialisten juaub n. Erß jich mit mir in meinem idealistische Philosophie yara mir. — jamar anderen Gömmer, Professor Buffon bestirmer ich, janzberg zu schreiben — auch nicht wenig Fieluz in irgand walfen jfolg. Aber — wer soll man machan? Mann Hermann warm wärte, da fetta ich allerdings mich Ordbist. Ich jage dies, nicht um Ihn abau auch mir in Entfartestun für den Erfolg unantwortlich zu machan, sondern mir um den jostind zu bejaban, als wän mir nicht Juvuu läge, ob Nr. weru wird oder nicht. Für jaban allerdings Rufft, das ich nicht ungerügale jach; ich juaub auch nicht, obwoer ich fatal qamirig daran lie. Aber nicht weil ich joro so jüny

wären, wie die angesehene Person. Mit achtundzwanzig Jahren ist's höchste
Zeit, fähig zu werden, und ja aber ist im Alter, und so aber ist die Zeit,
daß es einmal mehr als Zeitungsartikel schreiben, und es müßte doch noch
einmal ein wissenschaftliche Flaus aufschreiben... Aber wären wir Form
wären gar so jugendlich abgefaßt gewesen? und fürsten Sie, ob wären
als Louis vierzigster? Es fällt sehr, wie bemerkt, das ein Urteil über
das was es schreiben, ein Urteil über Erfolg oder Mißerfolg. Es geht
um das, daß Sie am Marbach-Urtitel nicht als der, übrigens wä-
re nicht unpfändige „Urtitel“ gegen ^{anipfändig} Hopfenwein. Einmal Großart, die
mir manfully durch seine tiefe Wissenschaftlichkeit ist nicht fortgesetzt,
sehrer Fräulein u. Fräulein betrauert. Und wir ungerathen was wir! Gar
so ein Charakter war z. B. Jauch den doch nicht; jedenfalls sind die
das gesammte geistige Leben mehr befruchtet, als der während fest-
nicht. Und so ist wissenschaftlich für feststehende Tatsache, daß die
ganze Idee der Lygese die Willens die signatur des selben
L. G. Fichte ist, der Hopfenwein ein immer geliebter für immer
Langalt, & Es der Sie der Dichtung, welche ganz charakteristisch die
den Napoleon's steht, der übrigens nicht mehr ist, zu schreiben. Und
schließen: es war ein Hopfenwein, ließ mir noch eines tröster-
ten das die Sie vergessen, sind es noch immer nicht vorwinden,
bin aber zu Übergangene gelangt, daß seine Philosophie den nicht
nicht sein kann: manfully nicht & wissenschaftlich nicht nicht nicht.
Es weiß: Sie sind fest; wir gehen die weit einander, sind
aber besser, man ist die ganzheitlich das, als conventionell fest.
Sie sprechen von einem „ausgezeichneten Charakterismus Übergang“
die ist Sie gepfeilt sind. Für das Komplement danken sie herzlich

obzweck Sie da, vielleicht mir einen Brief-
Sack zu bringen: den die
Notiz befreundete Folio n. nicht zu bringen,
weil ich mich dieser Notiz wegen schon nicht mit manchem
für freigegeben, der Folio als wagen, jüdischen Klüppel nicht gel-
ten lassen will; indessen mich der Klüppel auch wegen eines ein-
maligen Fremden interessiert. Man ist nämlich ganz leicht
zu sein, gelangt mir eine Charakteristik am besten, wie z. B. der
Jugendjahre des Grenzboten bei zu dem letzten Capitel be-
zogen ließ, mir extra zu sagen, daß der „Kleinigkeiten“ nicht
genug sei. Aber das eine sehr wichtige für die Galle, die er
mir gemacht! Aber seine „Jugendjahre“ sind wirklich an-
gekommen.

Und nun mache ich Ihnen einen Vorwurf, der aller-
dings auf der Lygosteppe beruht, daß Sie jetzt eine Novelle ge-
schrieben haben. Können Sie nicht ändern? oder haben Sie irgend
welche Bedingungen zu ihm od. zu „Nord n. Süd“? Wissen Sie nicht
läßt, wie das Blatt od. es selbst von Ihnen geschrieben wurde?
Können Sie Ihre Novelle, wenn es eine ist, das n. od. ich will an-
geben, ob ich ein Essay über F. v. S. schreiben würde, zu dem
mir Kavinsky nicht überlassen würde. Gapschaw ist es noch
nicht; aber ich hat etwas Anderes bringen lassen, wenn ich da den
Artikel anbringen könnte. Das - die Wissenschaft. Kinderspiel
von gutem Moldawien bleibt mir noch über. Sie sprechen von
einem „aus der Affäre gehen“ in mancher Hinsicht. Nur, ungeschicklich
dieser Sie mir nicht sein! Die Individualität in Ihren Briefen
ist mir tief sympathisch; im Detail freilich sollte ich mich zu entsinnen.

Auf ^{bei der} ~~den~~ ~~die~~ Dänische Encyclopädie werde ich aus meinem Verhältnis Ihrer
Christen Liebe hervorspringen. Ich bin ich ab aus Berthold Auerbach,
Ansprücker ist schon gedrückt, Auerberg-Grün abermals. Bin ich nicht
fleißig? ... Aber das bringt doch nicht um ein Jota vorwärts. —

Nach dem von Turgenjew. Ich habe ihn natürlich lieb gehabt, auch
sind uns einige Jahre seit seiner Werbung bei uns eingezogen. Aber
ich war nicht wenig glücklich, auf einen 1879 veröffentlichten Essay eines
Antwort von ihm zu erhalten, die ich 1883 veröffentlichte, aus falschem
Hoh anzug, u. die fast alle europäischen Zeitungen abgedruckt
haben.

Leben Sie wol u. Lassen Sie sich durch meine Lie, allerdings
konkrete (zeitweilige) Opposition nicht die vollkommene Zustimmung
mit verleihe.



Ihr ganz ergebener

J. M. Necker

Denken Sie: nach dem 4. Jänner schickte mir dieses Tage Necker
Milow einen lieben kleinen Brief! Aber dem habe ich doch nicht
antwortet!